

Seit vielen Jahren kooperiert die Stadtbibliothek Donauwörth erfolgreich mit der Hans-Leipelt-Schule, der hiesigen Staatlichen Fachoberschule und Berufsoberschule. Es bestehen feste vertragliche Bindungen und die Schulbibliothek fungiert quasi als Zweigstelle der Stadtbibliothek. Im Rahmen eines Schüleraustauschprogramms hatte die Schule seit 2002 an einem von der EU geförderten multilateralen Comenius-Projekt unter dem Namen „The Greenhouse of Talents“ teilgenommen. Zum Abschlusstreffen der beteiligten Schulen aus ganz Europa in Helsinki erging seitens der Hans-Leipelt-Schule auch eine Einladung an mich als Bibliotheksleiterin, um das finnische Bibliothekssystem kennenzulernen.

Gerne folgte ich der Einladung, denn die finnischen Bibliotheken gelten international als vorbildlich und innovativ. Zudem war es eine einmalige Chance, um berufliche Fortbildung im Ausland zu erhalten und in persönliche Kontakte und in den Fachaustausch mit finnischen Kollegen zu treten. Dankenswerterweise unterstützte der Dachverband BID (Bibliothek & Information Deutschland – Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheks- und Informationsverbände e. V.) meinen Aufenthalt in Finnland finanziell.



## Bibliotheken im Land der tausend Seen

### Impressionen einer Finnlandreise

Im Frühjahr 2010 erkundete die Leiterin der Stadtbibliothek Donauwörth (Schwabens) während eines einwöchigen Fachaufenthalts das finnische Bibliothekswesen.

Von Evelyn Leippert-Kutzner

Jan-Ole Nordlin, Koordinator für das Treffen „Greenhouse of Talents“, stellte den ersten Kontakt zur Helsinki City Library her. In der Antwort auf meine Besichtigungswünsche registrierte ich, dass mich die finnischen Kollegen herzlich willkommen hießen und nicht nur das – man erarbeitete für mich ein Programm, um sechs Bibliotheken in und außerhalb von Helsinki kennenlernen zu können. Gute Dienste bei der Reisevorbereitung leistete mir der 2005 im Verlag Bock + Herchen erschienene Finnlandband der Reihe „Bibliotheken der Welt“. Mit großer Freude und Neugier brach ich zusammen mit zwei Lehrern und vier Schülerinnen

FOTOS: EVELYN LEIPPERT-KUTZNER; VANTAA CITY LIBRARY

**Der Eingang zur  
Helsinki City Library**



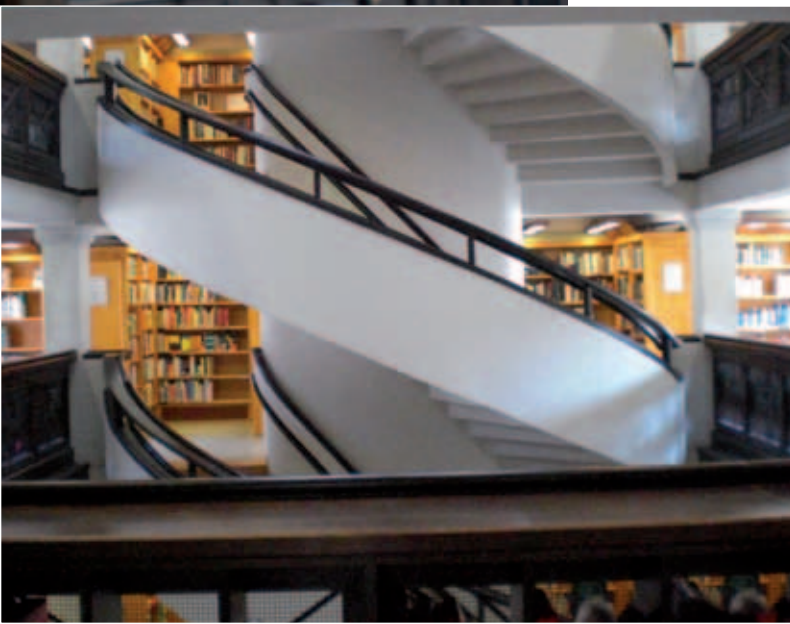
der FOS-BOS Donauwörth am 10. April 2010 zu einer einwöchigen Reise in den hohen Norden auf.

Erste Station meiner Bibliothekstour war die **Helsinki City Library** in der Rikhardinkatu, eine Bibliothek mit sehr langer Tradition, wo mich Bibliotheksleiter Jorma Mähönen und Kristina Virtanen, die zuständige Projektmanagerin für Öffentlichkeitsarbeit, in Empfang nahmen. Über eine PowerPoint-Präsentation erhielt ich erste Informationen über das „Helsinki public library system“ (Verbundsystem „HelMet“) und die City Library, das Bibliothekshaus Rikhardinkatu, welches 1881 fertig gestellt wurde. Die Bibliothek war bis 1986 die Hauptbibliothek in Helsinki. Als die neue Bibliothek in Itä-Pasila eröffnet wurde, leitete man die Renovierung der Rikhardinkatu Bibliothek ein, die bis 1988 dauerte. Einige öffentliche Abteilungen wurden erweitert und die Funktionalität des Gebäudes verbessert. In der Mitte des Hauses baute man den sogenannten Buchturm, einen Lichthof mit umlaufenden Galerien.

Die City Library erfreut sich bei der Bevölkerung großer Beliebtheit. Bereits am frühen Morgen bildet sich kurz vor Öffnung um 10 Uhr eine große

Warteschlange. Bei einer Führung durch das Gebäude konnte ich die angenehme Atmosphäre verspüren, die durch gelungene architektonische Modernisierungsmaßnahmen wie die Galerien und Verbindungen der einzelnen Etagen und breite Wendeltreppen erzeugt wurde. Selbstverständlich ist diese Bibliothek wie übrigens alle Bibliotheken, die ich kennenlernen durfte, technisch und elektronisch top ausgestattet. In der Kinderbibliothek hatte ich Gelegenheit, mich mit den Kolleginnen über Angebote zur Leseförderung auszutauschen: regelmäßige Klassenführungen, Vorlesestunden und Autorenlesungen. Außerdem steht ein separates Märchenzimmer zur Verfügung. Im Erwachsenenbereich gibt es eine große Auswahl an finnischer und ausländischer Literatur, Zeitungen und Zeitschriften. Spezialbereiche der Bibliothek sind Kunstliteratur und Kunstausstellungen. Im Erdgeschoss befindet sich eine Artothek mit Gemälden, Graphiken und Skulpturen zum Ausleihen. Besonders faszinierend war für mich eine Sammlung von „artists' books“. Namhafte Künstlerinnen und Künstler folgen seit dem Jahr 2000 einem Aufruf der Bibliothek und gestalteten bisher mehr als 300 kunstvolle Buch-Objekte. Unter der Web-Adresse

**Treppenhais City  
Library (Mitte)  
Projektmanagerin  
Kristina Virtanen  
und Bibliotheksleiter  
Jorma Mähönen  
von der City Library  
(unten)**



<http://rikart.lib.hel.fi> kann man die Ausstellungsstücke bewundern.

Im Bibliotheksverbund **HelMet (=Helsinki Metropolitan Area Libraries)** haben sich die Bibliotheken in Helsinki, Espoo, Kauniainen und Vantaa zusammengeschlossen. Insgesamt nehmen 60 Bibliotheken und sechs Bücherbusse am Verbund teil. Über den komfortablen Onlinekatalog [www.helmet.fi](http://www.helmet.fi) können die Bibliothekskunden Vorbestellungen ausführen, E-Books herunterladen oder auf Musik-Dateien in den Genres Klassik, Blues, Jazz, Weltmusik und vieles mehr zugreifen. Sie können einen PC in der gewünschten Bibliothek vorreservieren, sich über die Neuheitenliste informieren oder sich die Liste über RSS-Feeds auf den PC oder per SMS zusenden lassen. In den HelMet-Bibliotheken gibt es Bücher in über 70 Sprachen und Zeitungen und Zeitschriften in über 26 Sprachen. Eine Informationsbroschüre klärt die Benutzer in 15 verschiedenen Sprachen (unter anderem in Arabisch, Vietnamesisch, Albanisch, Persisch, Chinesisch und auch in Deutsch) über die Möglichkeiten und Dienstleistungen des HelMet-Verbundes auf.

**Eingang der Library 10 (oben) und die Espoo City Library (Mitte)**



### Top-Bibliothek im Stadtzentrum

In der **Library 10** wurde ich von Bibliothekar Harri Annala erwartet, der mit Kristina Virtanen für internationale Kontakte zuständig ist. Die beiden arbeiten bereits intensiv an den Vorbereitungen für die IFLA-Konferenz, die 2012 in Helsinki stattfinden wird. Mit einer PowerPoint-Präsentation führte mich Bibliotheksleiter Kari Lämsä in die Angebote und Dienstleistungen der Library 10 ein, wobei mir sofort das Motto dieser Bibliothek ins Auge stach: "When other libraries just start planning, we have already made mistakes". Ein junges Team (der Bibliotheksleiter bezeichnete sich selbst als „Senior“ im Team mit 35 Jahren!) versorgt seine Bibliothekskunden mit über 40.000 Musik-CDs und DVDs und hält einen unglaublichen IT-Service vor. Es gibt einen Proberaum für Musiker, eine

kleine Bühne, wo das vorher Eingetübte gleich live ans Publikum weitergegeben werden kann. Musikinstrumente und das komplette Equipment für Bühnenauftritte stehen zur Ausleihe bereit.

Ein von der Bibliothek betriebener eigener Radiosender informiert über neue Musik-CDs und

**Espoo City Library Kinderbereich**



Bands, es gibt ein Aufnahmestudio, in dem man CDs und Musikvideos einspielen kann. Diese Bibliothek bietet eine gelungene Verbindung von Musik und IT und das zieht vorwiegend junges Publikum an. Die Bibliothek ist an sieben Tagen in der Woche insgesamt 78 Stunden geöffnet. Auf über 1.000 qm Fläche erwarten die Besucher zusätzlich zum Medienangebot über 40 öffentliche PCs. Wireless-LAN (gehört übrigens fast in jeder finnischen Bibliothek zum Standard-Angebot) ermöglicht zusätzlich den Internet-Zugang überall in der Bibliothek. Fahrbare Laptop-Tische können von den Kunden an jedem gewünschten Platz in der Bibliothek benutzt werden. Die im April 2005 eröffnete Bibliothek registriert wöchentlich ca. 10.000 Besucher, 60 % sind junge Leute im Alter zwischen 15 bis 30 Jahren und davon 60 % männliche Besucher.

Das vorwiegend junge Publikum fühlt sich in der sehr modernen, innovativen Library 10 (der Name kommt übrigens von der Hausnummer des Gebäudes, alte Post in der Mannerheimintie No. 10) sehr wohl. Der Gebäudekomplex, der auch ein Postamt sowie Ladengeschäfte und ein sehr schönes Café beherbergt, wirkt wie ein überdimensionales Loft. Zur Library 10 gehört außerdem eine Einrichtung, die unter dem Namen „Meeting-point“ im gegenüberliegenden Gebäude Lasipalatsi IT-Dienstleistungen anbietet, wie zum Beispiel

EDV-Kurse und Einführungen ins Internet. Ein sogenannter „Laptop-Doctor“ kümmert sich um Kunden, die Hilfestellung im Umgang mit Laptops benötigen oder technische Probleme mit den Geräten haben. Dieses Angebot wird vorwiegend von älteren Menschen genutzt.

**Vier Highlights**

Weitere Stationen meiner Fortbildungsreise waren vier Bibliotheken, auf deren Besonderheiten ich nachfolgend kurz eingehen möchte. Die **Espoo City Library** hält ihren Kunden neben dem Wireless-LAN gleich auch noch zehn Laptops zur Ausleihe bereit, die in der Bibliothek genutzt werden können. Der Kunde darf sich den Arbeitsplatz in der Bibliothek selbst aussuchen und gestalten, da Laptops in allen Bereichen der Bibliothek genutzt werden können. Auch hier befand ich mich in einer „Open-Space“ Bibliothek, die Regale eher niedrig, der Bibliotheksraum großzügig und offen. Eine moderne Bibliothek mit bunten Lichtfenstern in einem großen Einkaufszentrum in guter Lage mit guter Infrastruktur, Parkmöglichkeiten, Bahnhofsnähe und Busbahnhof inmitten einer ausgedehnten finnischen Waldlandschaft.

Die **Arabianrannan Library** ist ebenfalls in einem architektonisch sehr interessanten Gebäude untergebracht: Eine ehemalige Porzellanfabrik wurde



**DIE AUTORIN**  
*Evelyn Leippert-Kutzner ist Leiterin der Stadtbibliothek Donauwörth.*



*Vantaa City Library Ritva Nyberg, Kirsti Tuominen und Harri Annala vom Bibliotheksteam mit der Autorin Evelyn Leippert-Kutzner (2. v. r.)*



**Viikki Info Centre,  
Kinderabteilung  
(oben) und tropischer Lesegarten**

zu einem Einkaufszentrum mit Gastronomie, zur Teilbibliothek der Universität (Fachrichtung: Kunst) und zur öffentlichen Bibliothek umgebaut. Über eine Treppe gelangt man von der öffentlichen Bibliothek in die Universitätsbibliothek. Kollegen beider Bibliotheken arbeiten eng zusammen.

Die **Vantaa City Library** erreicht man mit dem Bus von Helsinki aus in 45 Minuten. Sie liegt inmitten eines großen Wohngebietes in der Nähe eines Einkaufszentrums, wo hauptsächlich junge Familien mit Kindern leben. Die Bibliothek in Vantaa hat sich auf ihr junges Publikum eingestellt. Leseförderung für Kinder steht deshalb an erster Stelle. Die räumliche Nähe zu Schule und Kindergarten kommt der Bibliothek zugute. Lehrerinnen und Lehrer haben einen gemeinsamen Konferenzraum mit den Bibliothekaren und Bibliothekarinnen, so dass ein regelmäßiger Austausch zwischen den Berufsgruppen stattfindet und sich eine Zusammenarbeit quasi von selbst ergibt.

Letzte Station war die **Viikki Library** im Viikki Info Centre, das zur Universität Helsinki gehört. Auch hier sind öffentliche und wissenschaftliche Bibliothek in einem Gebäudekomplex vereint und direkt miteinander verbunden. Ein gemeinsamer Lesesaal mit Zeitungen und Zeitschriften unterstreicht diese Verbindung. Eine einmalige Besonderheit: vier Glashäuser mit wunderbaren Wintergärten als Lesegärten, zum Beispiel ein italienischer Garten mit Zitronenbäumen oder ein asiatischer Garten mit Bambusbepflanzung. Diese Gärten sind vor allem während der langen finnischen Winter eine Attraktion. Da sich das Viikki Info Centre am Rande einer alten, offenen Kulturlandschaft inmitten eines Naturgebietes an der Ausfallstraße nach Lahti befindet, kann man im Eingangsbereich der Bibliothek gleich noch Walkingstöcke ausleihen, um sich zwischen den Studienzeiten oder der stressigen Prüfungsvorbereitung beim Walken zu entspannen.

### Fazit

Wissenschaftliche und öffentliche Bibliotheken ergänzen sich und arbeiten ganz selbstverständlich miteinander und oftmals unter einem Dach. Die Zusammenarbeit zwischen Schulen und öffentlichen Bibliotheken ist Standard und gilt als Selbstverständlichkeit. Bezeichnend ist auch, dass alle Bibliotheken, die ich kennenlernen durfte, Bibliothekseinführungen für die Kunden in jeweils zehn verschiedenen Sprachen anbieten. Für Kinder finden multilinguale Vorlesestunden statt. Informationen auf der Homepage oder in Informationsbroschüren sind immer mehrsprachig und die finnischen Kollegen beherrschen in der Regel mindestens drei Fremdsprachen. Das in Finnland bereits seit 1926 bestehende Bibliotheksgesetz und die diesbezügliche gute Grundausstattung der Bibliotheken haben maßgeblich zu ihrer Vorbildfunktion innerhalb Europas beigetragen. Bibliothekare können so ihren Fokus auf den Kunden, seine Wünsche und Anforderungen richten, an Innovationen und deren Umsetzung arbeiten und müssen sich nicht für finanzielle Ausgaben oder die eigene Existenz rechtfertigen. Ihr Stellenwert innerhalb der Gesellschaft ist relativ hoch, jeder zweite Finne besitzt einen Bibliotheksausweis. Für Finnen sind Bibliotheken eine absolute Notwendigkeit! Finnland – ein Traumland für einen Bibliothekar – und für alle Bibliothekskunden.